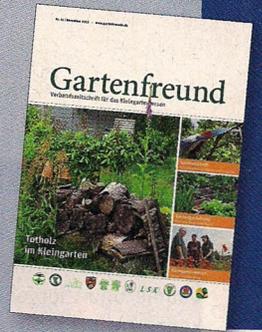


Interessante Themen im Novemberheft:

- Totholz im Kleingarten
- Schnittgeräte für Bäume und Sträucher
- Gartengestaltung: Pforten, Wege und Beete



Aus Sachsen aktuell:

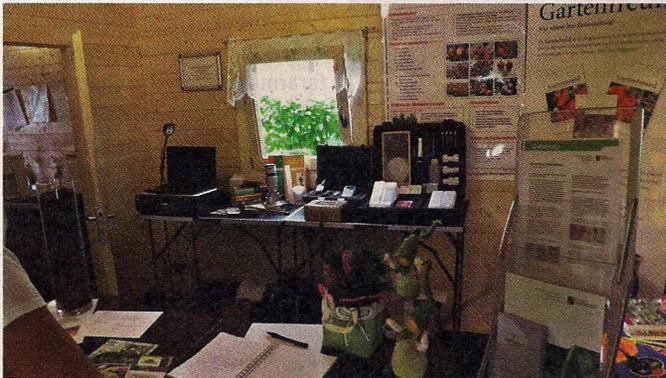
- Das Anlegen einer Sommerblumenwiese im Kleingarten
- Selbst Fressfeinde und Krankheiten sind für Pflanzen wertvoll

Jahresabonnement

inklusive Postzustellung und Mehrwertsteuer 12,00 Euro.

Bestellungen über den Verein.

Kurze Tage, Kurzweil!



Der Kreisverband Aue-Stollberg der Kleingärtner verfügt über eigene Technik zur Analyse von Bodenproben und bietet dies als Service den Mitgliedsvereinen an.

Foto: Köhler

Jetzt im November, wenn die Tage immer kürzer werden, ist es besonders sinnvoll, so viel Zeit wie möglich im Freien zu verbringen. Die wenigen Sonnenstunden hellen nicht nur unsere Stimmung auf, mit Hilfe der Sonne können wir auch Vitamin D (Calciferol) im Körper selbst bilden. Dieses Vitamin und die Bewegung halten unsere Knochen stabil. Im Kleingarten herrscht zudem Kurzweil, denn vor Einbruch des Winters (sofern er überhaupt kommt) ist noch einiges zu tun.

Kontrollieren Sie noch einmal Ihre Obstbäume hinsichtlich der letzten Pflegemaßnahmen (siehe Schaukasten Oktober). Bei Gefahr von Wildschäden (Verbiss) empfiehlt sich dazu noch das Anbringen eines Stammschutzes.

Zu alte und kranke Bäume können jetzt auch entfernt werden. Kappen Sie den Stamm dabei dicht über dem Boden und sägen Sie ein Schachbrettmuster in die Schnittfläche. Das beschleunigt die Verrottung des Wurzelstocks – besonders, wenn der Stumpfen noch mit halbreifem Kompost abgedeckt wird.

Kontrollieren Sie bitte immer einmal den stammnahen Bodenbereich unter den Obstbäumen auf Wühlmausgänge und -löcher. Besonders im Winter sind Obstbaumwurzeln eine gern genommene Speise. Wenn Sie das Vorkommen der Wühlmause rechtzeitig bemerken, bleibt noch genug Zeit für die Fallenjagd.

Dasselbe gilt auch für alle anderen Kulturen, die über den Winter im Garten verbleiben, wie z.B. Beerenobst, Rhabarber, Spargel, Rosenkohl, Schwarzwurzel oder Haferwurz sowie für Gemüse und Salate, die jetzt noch im Garten stehen (z.B. Rote Bete, Möhren, Chinakohl, Sellerie, Radicchio, Endivien oder Zuckerhut).

Wenn Sie zu Weihnachten frischen, eigenen Chicorée essen möchten, dann müssen die Wurzeln bis spätestens Mitte des Monats eingeschlagen werden.

Haben Sie Feldsalat, Winterzwiebeln oder Knoblauch angebaut, so können diese Beete jetzt noch einmal von Beikraut befreit werden. Dasselbe gilt für Grünspargelbeete, nachdem das welke Laub bodennah entfernt wurde. Abschließend können zum Frostschutz die Spargelreihen noch etwas angehäufelt werden.

Im November haben wir die Zeit, uns um unseren Boden zu kümmern. Bei schweren Böden sollten abgeerntete Beete vor den ersten Frösten umgegraben werden. Durch die Frostgare kommt wieder Luft in den Boden. Dabei sollte gleich reifer Kompost mit eingegraben werden. Das verbessert Nährstoffgehalt, Bodenleben und Bodenstruktur. Bei leichteren Böden reicht ein lockeres Einarbeiten des Kompostes mit der Gabel. Den verbliebenen reifen Kompost und die Kompostmiete von diesem Jahr sollte man jetzt zum Schutz vor Vernässung bis zum Frühjahr abdecken.

Nutzen Sie noch die frostfreie Zeit, um einmal Bodenproben für eine Grunduntersuchung zu nehmen. Bestimmt werden sollten wenigstens der pH-Wert und die Gehalte an Phosphor, Kalium und Magnesium. Defizite können im Frühjahr ausgeglichen werden. Fragen Sie Ihren Fachberater, wo die Proben in Ihrer Region analysiert werden können. Eventuell macht auch Ihr Verein oder Verband zu diesem Thema Angebote.

Jörg Krüger, Landesgartenfachberater